

zeln der angewendeten Quanten proportional, und sie würden es ebenso wenig sein für jeden andern constanten Abzugsfactor als 10 Milligr., somit widerspricht also das Gesetz sich selbst, denn wollte man auch annehmen, das Wurzelverhältniß gälte für das Ammoniak an sich, und es sei für jedes Volum Wasser eine constante Größe zu subtrahiren, so würden wieder für 200 Cc. die gefundenen Zahlen nicht die sein können, die sie sind, ja es würden in andern Fällen negative Werthe resultiren.

Wolf hat gefunden, daß gleiche Mengen Boden gleiche Quantitäten einer Basis absorbiren, wenn die übrigbleibenden Lösungen gleiche procentische Zusammensetzung haben, ein Satz, der, selbst ohne experimentell bewiesen zu sein, kaum bezweifelt werden könnte, sobald man annimmt, daß die Absorption das Resultat der Anziehung des Bodens und des Wassers gegen die betreffende Basis ist, und daß dieselbe ihr Ende erreicht, wenn diese beiden Anziehungen in's Gleichgewicht getreten sind. Wenn es nun versucht werden sollte, für andere Verhältnisse die Bedingungen dieses Gleichgewichtes zu finden, so durften nicht die überhaupt angewendeten Mengen Ammoniak mit den absorbirten verglichen werden, sondern die am Ende existirenden Gehalte des Bodens und der Flüssigkeit. Es wurden zunächst drei Reihen Versuche mit dem analysirten Boden des Versuchsfeldes (s. diese Zeitschrift Heft 11) gemacht und bei einer das Verhältniß von Salz variiert gegen ein gleichbleibendes Verhältniß von Boden und Flüssigkeit (A), bei der zweiten wechselte das Verhältniß der Flüssigkeit gegen gleiche Mengen von Salz und Boden (B) und bei der dritten endlich wurde das Verhältniß des Bodens gegen eine Lösung von gleichem Procentgehalte verändert (C). Der Boden enthielt bei seiner Verwendung 3,93 % Wasser.